

und der Entwicklung der Phylactolaemen zum Theil von fundamentaler Bedeutung zu sein scheinen«. Beim Lesen des Artikels finde ich kein anderes »Resultat von fundamentaler Bedeutung«, als daß die Statoblasten aus Zellen der beiden ursprünglichen Knospenblätter hervorgehen und somit nicht als Eier (Verworn), sondern als wirkliche Knospen aufzufassen sind. Leider ist diese Thatsache nicht neu, da ich dieselbe bereits im Jahre 1886 auf der Naturforscherversammlung zu Berlin auf Grund längst abgeschlossener Untersuchungen zur allgemeinen Kenntniss gebracht habe. Zur Erhärtung meiner Behauptung erlaube ich mir, den Wortlaut des damaligen Sitzungsprotokolls hier zu reproduciren: »Die Entwicklung der Statoblasten verläuft im Wesentlichen so, wie Nitsche sie geschildert. Hervorzuheben ist nur, daß auch sie aus den beiden Schichten des Funiculus (und somit indirect der Leibeswandung) angelegt werden, und daß ein Theil des hierzu verwandten Ectoderms die Chitinschale, ein anderer direct die äußere Schicht der Leibeswand des Statoblastenembryo bildet, in welchem dann die Knospung der Polypide ganz ähnlich wie beim erwachsenen Stock verläuft.«

Hamburg, 8. October 1888.

3. Kurze Mittheilung über ein neues Säugethier aus Australien.

Von A. Zietz, Assistant Museum Director, Adelaide, Süd Australien.

eingeg. 14. October 1888.

Eine interessante Entdeckung ist das Vorkommen eines höchst merkwürdigen Säugethieres im Innern Australiens. Es ist von ähnlicher Körperform und der Größe eines Goldmaulwurfs (*Chrysochloris*). Der Pelz ist dicht, kurz, fein und von weißgelblicher Färbung. Keine äußeren Augenöffnungen sind wahrnehmbar, nur ein schwarz-pigmentirter Punct befindet sich unter der Haut. Die Ohröffnungen sind klein und liegen unter dem Pelze versteckt. Der Kopf ist verhältnismäßig kurz, mit abgerundeter Schnauze, welche von oben mit zwei hinter einander stehenden hornigen Platten bedeckt ist. Die Nasenöffnungen stehen seitlich und sind schlitzförmig. Die Zunge ist breit, fleischig und mit gerundeter Spitze. Die Speicheldrüsen sind sehr stark entwickelt. Der Rumpf ist walzenförmig, die Vorderbeine kurz und kräftig und nach auswärts gerichtet. Die Hände sind der Länge nach zusammengefaltet und ist die Anordnung der Zehen derselben deswegen im spitzen Winkel in zwei Reihen. Zehe 1 sehr kurz, 2 und 3 mit spitzem längerem Nagel. Diese drei bilden zusammen die innere Reihe. Zehe 4 trägt einen langen schmalen, 5 einen großen dreieckigen schildförmigen Nagel. Letztere zwei formen die äußere

Reihe und haben zusammen die Form einer Lepas. Hinterfüße mit nach auswärts gerichteter Sohle, flachen, breiten Klauen an den Zehen, welche durch Bindelhäute vereinigt sind. Der Schwanz ist verhältnismäßig lang, kräftig, ohne Behaarung, mit starken Querwülsten und endigt in eine knopfartige Spitze. Am Bauche befindet sich eine deutliche nach vorwärts, mit der Öffnung nach hinten gerichtete Tasche von 3 mm Länge und 2 mm Weite. Keine äußeren Genitalöffnungen sind wahrnehmbar.

Die Bezahnung ist sehr eigenthümlich und scheint auf Verwandtschaft mit *Amphitherium*, von welchem drei Unterkiefer aus dem unteren Oolite bei Stonesfield in Oxfordshire, begleitet von Resten von *Plesiosaurus* und *Pterodactylus* gefunden wurden. Dieses scheint hinzudeuten, daß wir in diesem Thiere eine der ältesten lebenden Säugethierformen besitzen, welche, wie es scheint, eigenthümlich ist diesem Lande der merkwürdigen und vorgeschichtlichen Thiertypen. Dem Anscheine nach scheint es zu den *Monotremata* zu gehören. Es möchte gewagt sein, schon jetzt weitere Combinationen an dieses interessante Thier zu knüpfen, da das einzige Exemplar, welches ich für das Adelaider Museum erhielt, sich in sehr defectem Zustande (ohne Eingeweide und angefault) befand und keine Untersuchung der inneren Theile ermöglichte. Ein Theil des Darmes war mit Ameisenresten angefüllt. Das Thier besitzt deutliche Schlüsselbeine. Es scheint ein unterirdisch lebendes Wühlthier zu sein. Über sein Vorkommen ist zur Zeit nichts weiter zur Hand, als Folgendes: Es wurde in einem sandigen District ungefähr 500 engl. Meilen nördlich von Adelaide und ca. 150 engl. Meilen hinter Charlotte Waters, Oberlandtelegraphenstation nahe einer Rinderstation aufgefunden und nach Erkundigungen bei den dortigen Natives konnte sich nur eine alte Eingebornenfrau erinnern, das Thier vor vielen Jahren ein einziges Mal gesehen zu haben.

Herr Dr. med. Stirling, Präses der Museums Commission, und Lecturer of Physiology an der Adelaider Universität, hat die ausführliche Bearbeitung dieses interessanten Thieres übernommen.

Adelaide, 7. September 1888.

4. Entwicklung der Keimblätter, der Chorda und des Mitteldarmes bei den Cyprinoiden.

Von W. Reinhard in Charkow.

eingeg. 15. October 1888.

Trotzdem die Litteratur über die Entwicklung der Knochenfische ziemlich reichhaltig ist, enthält sie dennoch eine Menge Widersprüche

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Zietz Amadus Heinrich Christian

Artikel/Article: [3. Kurze Mittheilung über ein neues Säugethier aus Australien 647-648](#)